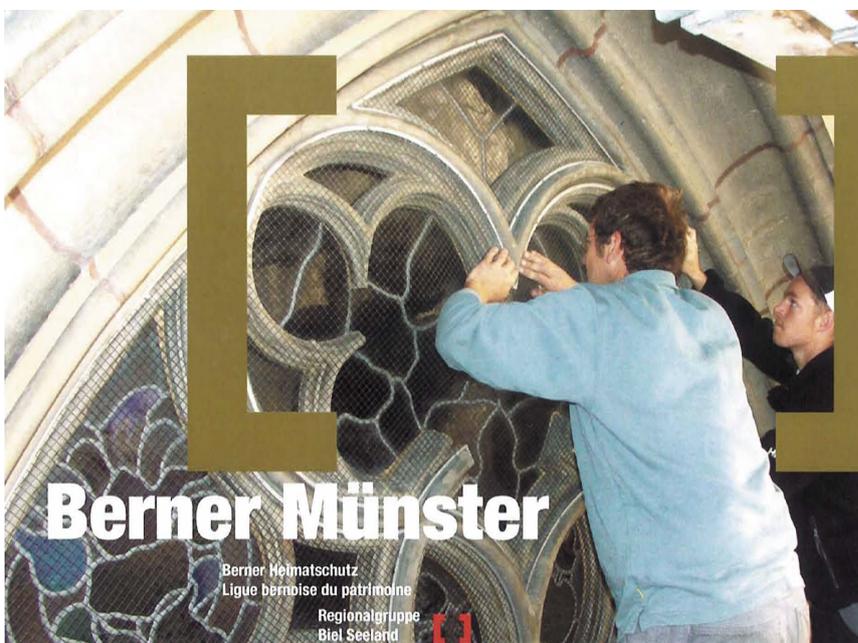


11. Öffentlichkeitsarbeit

Führungen und Vorträge

Das Münster erfreut sich grosser Beliebtheit beim Publikum. Durchgeführt wurden u. a. Veranstaltungen für den Berner Heimatschutz, den SIA, die Volkshochschule und private Betriebe. Die Estriche wurden durch die städtische Denkmalpflege am Tag des Denkmals ausnahmsweise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dem Kirchenbetrieb und Max Mollet, Hautle Anderegg und Partner, Sicherheitsingenieure, Bern, welche ad hoc bei der Planung und Umsetzung der zahlreichen Sicherheitsauflagen mithalfen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Berner Münster

Berner Heimatschutz
Ligue bernoise du patrimoine
Regionalgruppe
Biel Seeland

Einblick in die Tätigkeit des Bauservice am Berner Münster

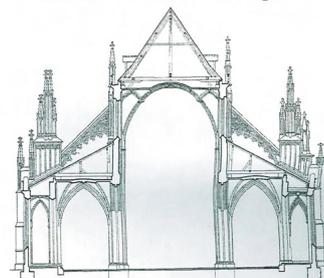
Wir werden empfangen und begleitet durch:
Hermann Häberli, Arch. ETH SIA, Münsterarchitekt
Annette Loeffel, Arch. ETH, stv. Münsterarchitektin
Peter Völkle, Betriebsleiter Münsterbauhütte

Samstag, 22. September 2007, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Münsterplatz vor dem Münsterhauptportal

Berner Heimatschutz
Ligue bernoise du patrimoine
Regionalgruppe
Biel Seeland



„Holz – Le Bois – Il Legno“



Holz am Berner Münster: Der Dachstuhl

Bild
JEP
Europäischer Tag des Denkmals
Journées européennes du patrimoine
Giornate europee del patrimonio
8. und 9. September 2007
www.hereinspaziert.ch

oben: Tag des offenen Denkmals
8. September 2007
(Flyer Denkmalpflege)

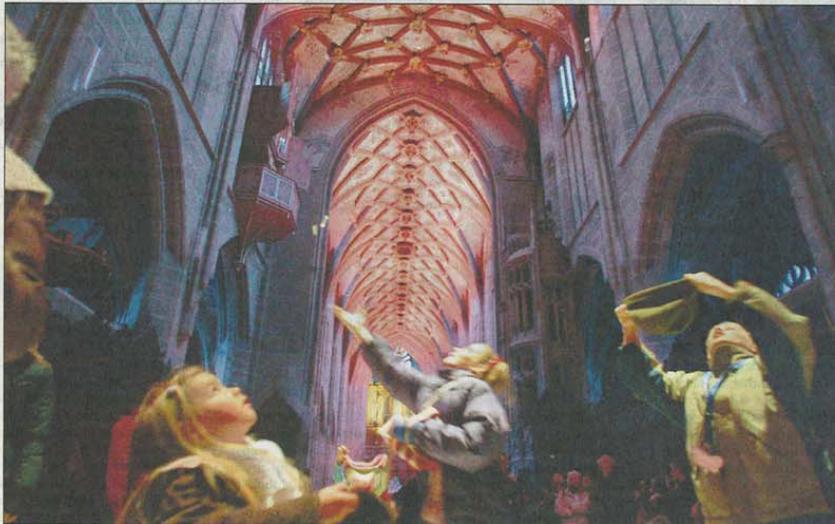
links: Flyer Berner Heimatschutz,
Regionalgruppe Biel-Seeland,
Anlass vom 22. September 2007

11. Öffentlichkeitsarbeit

Museumsnacht 2007

MUSEUMSNACHT

Rieselnde Silberstreifen im Farbenmeer



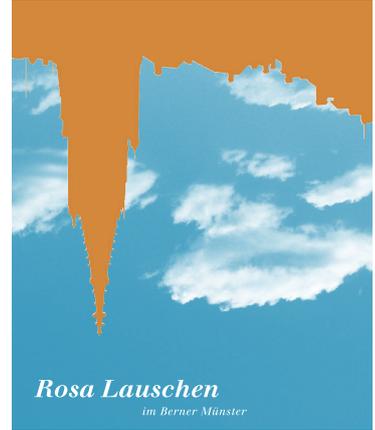
Es rieseln die Silberstreifen: Die Kinder hatten Freude an den fallenden Klangbildern im rosarot beleuchteten Münster. Iris Andermatt.

oben: BZ Berner Zeitung, 24.03.2007

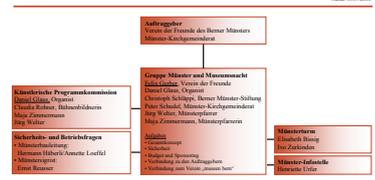
Einen Höhepunkt stellte die Teilnahme des Münsters an der Museumsnacht 2007 dar. Nach der Idee und dem musikalischen Konzept «Rosa Lauschen» des neuen Münsterorganisten Daniel Glaus verwandelten die SzenografInnen Claudia Rohner und Michael Hollstein das Münster in einen magischen Ort, der den stimmungsvollen Rahmen für eine mehrstündige Improvisation von Glaus und sieben prominenten MitmusikerInnen bot. Das Publikum, angezogen vom rot leuchtenden Hauptportal, liess sich von einem silbernen Regen verzaubern, der im Dämmerlicht vom Himmlischen Hof auf den Taufstein niederging, und genoss es, sich wieder einmal in dem von seinen Bänken befreiten Mittelschiff frei bewegen zu können. Das Münster erfreute sich unter den Mitveranstaltern der Museumsnacht der meisten Eintritte (rund 8'000 Personen). Für die Münsterstiftung bot der Anlass Gelegenheit zur erstmaligen praktischen Anwendung des neuen Sicherheitskonzepts.

rechts oben: Flyer C. Rohner / M. Holstein, 2007

rechts von oben nach unten: Notfallorganisation, Sicherheitsauflagen Szenografie, Notfallkarte für Aufsichtspersonal
Damit beim erwarteten Grossaufmarsch an Besuchern die Sicherheit gewährleistet werden konnte, wurde in Zusammenarbeit mit Hautle Anderegg und Partner AG (Max Mollet) ein auf den Anlass angepasstes Sicherheitskonzept erarbeitet. Beim Anblick des zeitweilig mit Personen überfüllten Kirchenschiffes mochte niemand mehr an dessen Notwendigkeit zweifeln.



Münster und Museumsnacht Organisation



BERNER MÜNSTER-STIFTUNG
HERMANN HÄBERLI, MÜNSTERARCHITECT | MÜNSTERBAULEITUNG | GESCHÄFTSLEITUNG MÜNSTERBAUHÖFLE
Münsterstrasse 7 | Postfach | CH-3000 Bern 13 | Tel. 0041 31 318 47 17 | Fax 0041 31 318 47 27
mobile 0041 78 452 327 | info@bernermuensterstiftung.ch | www.bernermuensterstiftung.ch

110 Berner Münster
Museumsnacht Sicherheitskonzept
Übersicht: Museumsnacht Bern, Lausanne vom Januar 2007 / Hautle Anderegg + Partner AG, Max Mollet

was	Zuständig	Termin
Ausgänge mit Plakaten kennzeichnen	C. Rohner	23.3.07
Stangentür/Absperrung Münsterstrasse	P. Voelke, Bauhütte	23.3.07
Brandlöscheinrichtung/Deponierung an A. Loeffli	C. Rohner	sofort
Evaluationskonzept	W. Fasel/F. Gerber	sofort
Notfallkarte mit Telefonnummern + Vorlagekonzept (St. Sil. an W. Fasel/F. Gerber)	A. Loeffli	20.3.07
Namensschilder Hilfskräfte	C. Rohner	23.3.07
Organisation Musikorga → Lautsprecheranlage Kirche	W. Fasel	23.3.07
Test von beiden Magneten Lautsprecheranlage	W. Fasel	23.3.07
Organisation Abkürzung + Verpflegung Hilfskräfte	C. Rohner	23.3.07
Test und Organisation von Fungergängen	W. Fasel	23.3.07
Samstagskosten: Einreichung + Organisation 2	Durch Kirchenbetrieb selber gewährleistet	
Samstagskosten: Einreichung + Organisation 2	Durch Kirchenbetrieb selber gewährleistet	
Organisation Feuerwehrplatt/Bandische (2Pars.)	Durch Kirchenbetrieb selber gewährleistet	
Signalisation Rauchverbot Eingang + Kirchenbauchner Münsterstrasse	C. Rohner	23.3.07
WC-Anlagen? Abzäunen ob nötig + Plattform öffnen?	Es werden aus Kostengründen keine WC- anlagen zur Verfügung stehen	
Information/Abklärung Deckung Haftpflichtversicherung	F. Gerber	sofort
Information/Abklärung Unfallversicherung (Besucher + Hilfskräfte)	F. Gerber	sofort
Nachweis Stühle / Standfüssigkeit mobile Einbauten	C. Rohner	sofort
Zurückgehungen, Abschliessen Turm/Organbauwerk	W. Fasel	23.3.07
Einreisekontrolle Kontrolle Anzahl Besucher (Sichtkontrolle, Schliessung bei grossem Andrang)	W. Fasel / F. Gerber	23.3.07
Einreiseganz Aufsicht Kirche	W. Fasel / C. Rohner	23.3.07
Aufschlüsselung + Kontrolle alle Substanzgruppen	W. Fasel	23.3.07
Instruktion Hilfskräfte (Erklärung bereits erl. an 23.07 durch P. Wenger/H. Häberli/A. Loeffli)	W. Fasel / F. Gerber	23.3.07 / 17.00
Kontrolle Massnahmen/Einstellung von Ort	M. Mollet/A. Loeffli	23.3.07 / 13.00

12.02.07A, Loeffli, eng, 23.02.07A, Loeffli
Geht an: F. Gerber, C. Rohner, M. Mollet, W. Fasel
Kopie an: Peter Wenger, Kirchenbauamt / Alexander Stüssi, Münsterlichgremium / H. Häberli, Münsterarchitekt

„Rosa Lauschen“
Das Berner Münster an der Museumsnacht vom 23. März 2007

Notfallkarte

Sanitätspolizei	144
Insektizidal, Notfallaufnahme	031 632 21 11
Feuerwehr	118
Polizei	117
Rega	1414

Notfallorganisation Berner Münster: Fixnetz Mobile

Kontaktpersonen Berner Münster

- Werner Fasel, Sigrid und Silbe 031 312 04 64 079 449 84 70
- Felix Gerber, Organisator 031 351 43 09 076 563 05 55

Fachstelle Sicherheit

- Hermann Häberli, Münsterarchitekt 079 415 78 07
- Annette Loeffli, Stv. Münsterarchitektin 076 331 73 19

Szenografie

- Claudia Rohner 0049 177 200 23 22
- Michael Holstein 076 543 19 71

Im Ereignisfall zu kontaktieren:

- Vertreter Eigentümerin: Peter Wenger 031 301 27 30 (P)
- Vertreter Betreiberin: Regula Ernst 031 318 64 70 (P)
- Vertreter Münster-Stiftung: Alexander Stüssi 031 351 66 63 (P)

Vorgehen bei Ereignissen:

1. Alarmieren (wer, was, wo, wann)
2. Retten, evakuieren
3. Abwehren, löschen
4. Kontaktpersonen Berner Münster und Fachstelle Sicherheit informieren

Bern, 21.02.07 Max Mollet, Annette Loeffli

Pressekonferenz vom 15.11.2007, Text: Dr. Jürg Schweizer

Berner Münster-Stiftung Medienorientierung vom 15. November 2007

1. Turmachteck: wie weit sind die Arbeiten seit Sommer 2005 gediehen?

Der Münsterturm immer im Gerüst? Der Berner Münsterturm besteht aus zwei Vierecken, dem Turmunterbau bis auf 46 m Höhe, zwei Achtecken (Oktogon) und dem Turmhelm. Die beiden Vierecke sind bekanntlich in grossen Renovationsphasen seit den 50-iger Jahren in Etappen und mit grossen Wartezeiten restauriert worden, bis zur Gerüstentfernung auf der Westseite im Jahre 2002. Das untere Oktogon stammt aus dem frühen 16. Jahrhundert, es wurde noch vor der Reformation 1528 fertig gestellt. Das obere Oktogon gehört zur Turmausbauphase von 1891-1893, damals ist das untere Oktogon letztmals restauriert worden.

Die erste Restaurierung des oberen Oktogons seit dessen Vollendung 1894 ist seit Sommer 2005 im Gang. Damals wurde das neue grosse Gerüst auf der Ostseite des Turms über der unteren Besuchergalerie aufgeführt. Nach gut zwei Jahren sind 3/8 der acht Oktogonseiten nahezu fertig restauriert bzw. konserviert; es betrifft dies die Partien von Meter 46 bis Meter 64 über Grund. Die Arbeiten können nur in der warmen Jahreszeit durchgeführt werden, da weder die Restaurierungsmörtel noch die Fugenmörtel bei tieferen Temperaturen verarbeitet werden können.

Der gute Fortschritt der Konservierungsarbeiten erlaubt die Ankündigung, dass die Arbeiten am Turmoktogon 2010 abgeschlossen werden können. Vorgesehen ist, das Gerüst im Frühjahr 2008 auf die Westseite umzustellen. Gingen wir noch im Juni 2005 davon aus, dass die Oktogon-Restaurierung acht bis zehn Jahre dauern wird, so kann, unter Voraussetzung dass die bisherigen Kapazitäten beibehalten werden, mit einem Abschluss der Arbeiten nach fünf Jahren gerechnet werden.

Im Unterschied zu früheren Erneuerungsphasen, z.B. auf der Westseite des Turmunterbaus, kommt nicht eine praktisch neu gehauene Fassade zum Vorschein, sondern das konservierte und gepflegte Original des 16. und späten 19. Jahrhunderts. Eine regelmässige Kontrolle und Nachpflege wird in Zukunft nötig sein, um Grossinterventionen zu vermeiden. Für diesen Zweck ist der Bau einer Pflege/Serviceeinrichtung in Planung, wie wir sie etwa von Hochhäusern und Glasfassaden kennen, also eine Art Gondel, von der aus die Wartung vorgenommen werden kann.

Nach 2010 werden die Arbeiten am Turmhelm, der ebenfalls seit 1894 nie restauriert worden ist, an die Hand genommen: für einen natursteinernen Bauteil, der völlig ungeschützt der Witterung ausgesetzt ist, ist dies ein hohes Alter, wenn wir bedenken, dass für übliche Stahl/Glasfassaden heute mit einer Lebenserwartung von 35 Jahren gerechnet wird. Die Arbeiten in der Höhe von 64 – 101 m über Boden werden voraussichtlich drei bis vier Jahre, d.h. von 2011 bis höchstens 2014 dauern. Auch dieser Restaurierungseinsatz ist unumgänglich, will die Münster-Stiftung nicht riskieren, dass dereinst weit tiefer greifende und viel kostspieligere sowie länger dauernde Massnahmen mit umfangreichem Steinersatz nötig werden. Die Berner Münsterturm-Baustelle hat zahlreiche Verwandte bei Münstern und Kathedralen in ganz Europa. Als Besonderheit der Berner Situation darf immerhin vermerkt werden, dass im Unterschied zu den meisten anderen Baustellen die Besucherbereiche im Turm fast durchwegs offen bleiben.

11. Öffentlichkeitsarbeit

63

Pressekonferenz vom 15.11.2007, Text: Dr. Jürg Schweizer

Fazit: die Berner müssen sich an Gerüste am Turmokotogon und Turmhelm in den nächsten sechs bis sieben Jahren gewöhnen. Es ist davon auszugehen, dass anschliessend Unterhaltsphasen folgen werden, die nicht derart augenfällige Gerüste erheischen.

2. Münsterturm und Euro 08: Wird der Turm ausgepackt?

Auf Grund eines überwiesenen Postulates im Stadtrat von Bern ist die Frage aufgeworfen worden, ob für die Euro 08 das Turmgerüst nicht entfernt werden könnte. Je nach Umfang der Gerüstentfernung – nur Oktogon, oder aber unter Einschluss des Basisgerüsts und des Bauliftes, betragen die Kosten für eine solche Massnahme CHF 210'000.-- bis 390'000.--. Aus der Sicht der Münster-Stiftung und angesichts der ständigen Finanzknappheit ist eine solche Massnahme als unverhältnismässig zu bezeichnen. Dazu kommt, dass mit Abgerüsten und wieder Aufgerüsten die mögliche Bausaison mit den notwendigen Temperaturen von 2008 weitgehend entfällt. Damit würde der Zeitplan für die Restaurierung um ein Jahr verlängert, d.h. das Gerüst am Oktogon könnte erst 2011, am Helm voraussichtlich erst 2015 abgebaut werden.

Es ist daran zu erinnern, dass der Bauunterhalt des Münsters eigentlich der Stadt Bern obliegt; gegenwärtig leistet die Stadt einen jährlichen Beitrag von CHF 750'000.-- an das Münster, die anderen Mittel sammelt die Berner Münster-Stiftung bei Gesamtkirchgemeinde Bern, Burgergemeinde Bern, Kanton Bern und beim Bund.

Ein Entscheid zum Abgerüsten müsste spätestens Ende Januar 2008 erfolgen, da Ausweich-Arbeitsplätze geplant und eingerichtet werden müssen. Die Berner Münster-Stiftung wird an ihrer nächsten Sitzung vom 19. November 2007 beschliessen, ob einem Antrag der Stadt Bern, das Gerüst gegen volle Kostenübernahme und rechtzeitige Verfügung der entsprechenden Mittel im Januar 2008 abzubauen, stattgegeben werden kann.

3. Finanzierung: der Bund verhängt ein Moratorium, CHF 450'000.-- fehlen

Wie oben genannt, beteiligen sich viele Stellen an der Finanzierung der jährlich rund CHF 2,5 Mio. betragenden Restaurierungskosten des Berner Münsters. Aus dem Kreis der Träger der Restaurierungskosten dieses wichtigsten spätgotischen Bauwerks der Schweiz will der Bund für mindestens vier Jahre ausscheren: laut Mitteilung des Bundesamtes für Kultur von Ende Juni 2007 nimmt der Bund für diese vier Jahre keine weiteren Beitragsgesuche mehr entgegen: nachdem der Bundesbeitrag bereits von CHF 600'000.-- auf CHF 450'000.-- reduziert worden ist, würde dies bedeuten, dass künftig pro Jahr auf CHF 450'000.-- verzichtet werden muss: diese einschneidende Reduktion wird zu einer starken Verzögerung der Restaurierungsarbeiten führen; der Nachholbedarf der Arbeiten am Berner Münster würde sich dadurch erneut zu Lasten künftiger Generationen vergrössern. Verzögern heisst nicht einfach hinausschieben, sondern heisst auch verteuern, da die Schäden nicht linear, sondern exponentiell ansteigen.

11. Öffentlichkeitsarbeit

64

Pressekonferenz vom 15.11.2007, Text: Dr. Jürg Schweizer

Die Haltung des Bundesamtes für Kultur und von Bundesrat Couchepin, der CHF 10 Mio. der bisherigen Kredite dem Film zugewiesen und eine weitere Million dem Verkehrshaus Luzern zugeführt hat, ist nicht nur kurzfristig sondern schlicht unverantwortlich. Aus den Äusserungen von Bundesrat Couchepin im Ständerat auf eine entsprechende Motion Langenberger geht hervor, dass er offenbar die Problematik in keiner Weise erfasst hat. Bleibt zu hoffen, dass die Eidg. Räte diese Situation korrigieren: am 21. November 2007 tagt die Finanzkommission des Nationalrates, vor zwei Tagen jene des Ständerates.

4. Nicht nur Euro 08 in Bern, auch Europäische Dombaumeistertagung 2008!

Die europäische Vereinigung der Dom- und Münsterbaumeister ist ein Zusammenschluss aller grosser Dombauhütten im deutschsprachigen Raum und den angrenzenden Gebieten. Die jährliche Tagung dient der wissenschaftlichen und bautechnischen Fortbildung und zum Austausch neuer Erkenntnisse im nachhaltigen Unterhalt der grossen Münster und Kathedralen. Nach Köln, Prag, Freiburg i.B., Ulm, Dresden, Strassburg, Soest ist nun Bern an der Reihe, 2009 Aachen, dann Regensburg. Die Tagung dauert vom 16. – 20. September 2008 und wird etwa 100 bis 120 Personen nach Bern führen. Es sei auf den beiliegenden Prospekt verwiesen. Hervorzuheben ist die Fokussierung auf für das Münster restaurierungsrelevante Fragen. Wichtig ist die Aufnahme von Kontakten zu verwandten Organisationen im romanischen, angelsächsischen und osteuropäischen Sprachraum. Leider ist auf Grund des Aufwandes eine Simultanübersetzung nicht möglich. Die Schweizerischen Organisationen für Denkmalpflege und die Universität Bern werden die Tagung begleiten.

Die Finanzierung mit Gesamtkosten in der Höhe von CHF 100'000.-- ist noch keineswegs gesichert; die Berner Münster-Stiftung ist auf Sponsoren angewiesen.

Bern, 12. November 2007 / Dr. Jürg Schweizer

11. Öffentlichkeitsarbeit

Reaktionen der Öffentlichkeit

BERN

MÜNSTER

Wer entscheidet über den «Rucksack»?

Der Stadtrat hat entschieden: Das Gerüst am Münster soll für die Dauer der Euro 08 abmontiert werden. Die Gemeinderätin verweist auf die Münster-Stiftung. Diese schweigt sich über ihr weiteres Vorgehen aus.

Während der Euro 08 befindet sich die Stadt Bern in einer besonderen Lage. In der Innenstadt, die als UNESCO-Weltkulturerbe und Weltkulturerbe steht, soll ein neues Stadion gebaut werden. Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.

Die Stadt Bern hat sich verpflichtet, während der Euro 08 ein Stadion zu bauen, das die Anforderungen an ein Stadion erfüllt.



espace Mittelland, sda , 01.11.2007

Münster-Gerüst: Niemand will Demontage bezahlen

BERN. Das Berner Münster dürfte sein Gerüst während der Euro 08 behalten. Weder die Stadt Bern noch die Münsterstiftung wollen den Abbau des «Rucksacks» bezahlen.

Der Knatsch um das Gerüst am Münster geht in eine neue Runde. Seit gestern ist klar: Die Münsterstiftung will den 210 000 bis 390 000 Franken teuren Rückbau des «Korsetts» extra für die Euro 08 nicht bezahlen. «Wir sind nicht in der Lage, den Abbau des Gerüsts zu finanzieren», sagt Stiftungsräsident Arthur Liener. Daran ändere auch der Wunsch des Stadtrats nichts, der das Gerüst während der Euro

entfernen will (20 Minuten berichtete). Soll das Münster wirklich ausgebaut werden, müsse die Stadt bis Ende Januar 2008 einen Sonderkredit sprechen, fordert Liener. Dies kommt für Finanzdirektorin Barbara Hayoz nicht in Frage: «Das wäre völlig unverhältnismässig.» Sie favorisiert Ideen, nach denen das Gerüst für die Euro etwa als Geschenk verpackt oder als Projektionsfläche genutzt wird. Diese stossen bei der Münsterstiftung aber auf wenig Begeisterung. «ES wird stark unterschätzt, was auch solche Aktionen kosten», so Liener. Noch könnte sich aber eine andere Lösung abzeichnen: «Vielleicht übernimmt ein privater Sponsor die Finanzierung», hofft SVP-Stadtrat Simon Glauser. **Lorenz Hanselmann**



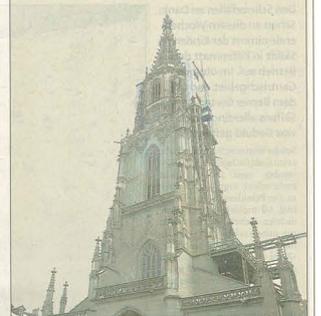
Bleibt das Münster-Gerüst während der Euro 08? Ja

20minuten, 16.11.2007

Der «Rucksack» soll bleiben

Die Münster-Stiftung will das Baugerüst nicht extra wegen der Euro 08 abmontieren. Das sei viel zu teuer. Damit dürfte die Sache klar sein. Denn die Stiftung könne abschliessend entscheiden, sagt Gemeinderätin Barbara Hayoz. Eigentlich hätte die Münster-Stiftung Grund zur Freude: Früher als angenommen – bereits 2010 – soll die Restaurierung des unteren achteckigen Turms abgeschlossen sein. Bis ins Jahr 2014 werden dann auch das obere Oktogon sowie der Turmhelm restauriert sein. Der Bauplan der Münster-Stiftung ist aber in den letzten Wochen ins Wanken geraten. Stadtrat Ernst Stauffer (Arbeiter- und Rentnerpartei) meckt, dass der «Rucksack»

der die Münsterfassade wegen der Arbeiten verdeckt, während der Euro 08 abmontiert wird. Im Parlament fand Stauffer eine knappe Mehrheit für sein Anliegen (wir berichteten). Rund 400 000 Franken würde eine solche Aktion kosten – und die Arbeiten um ein ganzes Jahr verzögern. Denn: «Wir können nur im Sommerhalbjahr bauen», sagte gestern Münsterarchitekt Hermann Häberli an einer Medienorientierung. Die Stiftung entscheidet Nächsten Montag wird die Stiftung entscheiden, wie sie sich zu Stauffers Idee stellen will. Doch ihre Haltung wurde bereits gestern klar: «Wir können den Abbau des Gerüsts finanziell nicht verkraften», betonte Stiftungsräsident Arthur Liener. Wenn der Gemeinderat während der Euro ein Münster



Münster mit Gerüst. Für Jürg Schweizer, Arthur Liener und Hermann Häberli (v.l.) von der Stiftung gibt es keine andere Lösung.

KOMMENTAR
MIRJAM MESSERLI

Verhältnissblödsinn

Drei Begegnungen der Fussball-Europameisterschaft finden im Juni 2008 in Bern statt. 400 000 Franken würde der Abbau des Gerüsts während dieser Zeit von seinem Baugerüst zu befreien. Dies ist Verhältnissblödsinn. Trotzdem hat der Stadtrat Ende Oktober mit knapper Mehrheit entschieden, dass der «Rucksack» am Münster während der Euro demontiert werden solle. Bern müsse sich doch von seiner Schoggi Seite zeigen, wenn die ganze Welt zu Gast sei. Glücklicherweise wollen weder die Münster-Stiftung noch die Stadtregierung diesen Nonsens umsetzen. Denn man fragt sich – sogar als Fussballfan –, was den Bernerinnen und Bernern unter dem Deckmantel der Euro noch alles untergejubelt werden soll. Bern ist keine Pappkulisse, und seine Bewohnerinnen und Bewohner sind nicht bloss Statisten für diese Euro. Hier wird gelebt und gebaut. Das darf man sehen. 400 000 Franken können in dieser Zeit für andere und nachhaltige Projekte eingesetzt werden. Projekte, die auch dann noch nachwirken, wenn längst kein Fussball mehr weisst, wo denn eigentlich im Jahr 2008 die Fussball-EK stattgefunden hat. **mirjam.messler@bernerzeitung.ch**

BZ Berner Zeitung, 16.11.2007

Das Münster-Gerüst bleibt

Bern muss sich für weitere sieben Jahre an den Gerüst-Rucksack am Münster gewöhnen – auch während der Euro 08

Denn Willen einer knappen Stadtratsmehrheit zum Trotz wird das Berner Münster nach während der Euro 08 seinen Baugerüst-Rucksack tragen. Für die Münsterstiftung wäre die Entfernung des Gerüsts unverhältnismässig, sie hätte dafür auch kein Geld. Und auch die Stadt hat kein Geld.

WALTER DAPP
Eines offiziellen Adresses der Stadt Bern liegt zwar nicht vor, doch die Berner Münsterstiftung stellt gegen einen anstehenden Medienanlass bereits unmissverständlich klar: Eine stillige Entfernung des Baugerüsts am Münster während der Euro 08 kommt nicht in Frage – es sei denn, die Stadt Bern übernehme sämtliche Kosten. Und diese belaufen sich, je nach Umfang der Gerüstentfernung, auf 210 000 bis 390 000 Franken. Die Münsterstiftung wird am 19. November darüber entscheiden, ob einen entsprechenden Antrag überhaupt stattzugeben wird.

Doch Arthur Liener, der Präsident der Münsterstiftung, Denkmalpfleger Jürg Schweizer, der Präsident des Münsterbaukollegiums, und Münsterarchitekt Hermann Häberli sind sich längst einig: Das «Korsett» des Münsters ist für die Zeit der Euro 08 eine unverzichtbare Schutz- und finanzielle Grösse unverhältnismässig. Sollte die Stadt dies trotzdem verlangen, müsste sie den dafür notwendigen immensen Aufwand auch bezahlen. «Die Berner Münsterstiftung ist nicht in der Lage, einen Abbau des Gerüsts zu finanzieren», sagt Liener. Das ist ein temporäres Problem des Münsters von seinen Baukosten her zu folgen, dass sich die Arbeiten am Münster um ein ganzes Jahr verzögern.

«Lieberbekommen aus Naturstein»
Erst ab 2014 wird man also längere Zeit auf externen Baufachgeräten verlassen können, sagt Jürg Schweizer. Bis zu diesem Zeitpunkt seien die 2008 begonnenen Restaurationsarbeiten am oberen Achterk (Oktogon) und am Turmhelm absolut notwendig. «Wir sind nicht ganz fertig, werden wir später massiv Stützsysteme nutzen, sagt er, denn der Helm des Münsters sei ein Lieberbekommen aus Naturstein. Während Hundert Jahre lang haben man nichts daran machen müssen. «Super Qualität also», meint Schweizer. «Wenn man mit jüngeren Baustoffen vermischt – erwidert Berner Baubehörde – der schon eine zweite Fassade hat.»

Auch der Berner Gemeinderat beschloss eine Entlohnung des Münster-Baugerüsts während der Euro 08 unverhältnismässig. In seiner Antwort auf ein Postulat von Stadrat Ernst Stauffer (Arbeiter- und Rentnerpartei) sagte er zwar Verständnis dafür, dass man das Baugerüst während der Euro 08 in Erwartung einer sehr grossen Medienpräsenz und tausender ausländischer Touristen als atemberaubend empfänden könne. Er wies jedoch auf den grossen Auf-

wand – die begrenzte Zeitspanne der Euro 08 – hin und lehnte das Postulat ab. Denn die Stadt Bern als Austragungsort der Euro 08 werde nicht nach der Art der Entfernung des Baugerüsts beurteilt, sondern danach, ob es gelingen wird, in unserer Stadt eine stimmungsvolle und feierliche Fussball-Europameisterschaft zu veranstalten. Der Stadtrat überliess das Postulat im Oktober 2007 jedoch – mit 26 Ja zu 23

Nein-Stimmen. Gemeinderätin Barbara Hayoz warnt nun die Sitzung der Münsterstiftung am 19. November ab. Dann werde der Gemeinderat überbewusste Positionen behandeln – und zwar kaum im Sinne der knappen Stadtratsmehrheit. Sie finde es jedoch nach wie vor «völlig unverhältnismässig, das Gerüst für ein halbes Jahr zu demontieren zu wollen. Die Stadtmannschaft hätte sich in den letzten Monaten nicht darauf entwickeln können, dass man sich für diese schwebende Position des Stadtrats nicht so viel Geld aufwenden könnte. Auch wenn man sich auf die Euro 08 freut, sagt Barbara Hayoz gestern, dürfe man nicht überbewusst sein. «Das Gerüst wird im Frühling verlegt. Geplant ist, das jetzige Gerüst nächsten Frühling auf die Westseite

Heltige Kritik am Bund
Undar ist, wie die Münsterstiftung in den nächsten Jahren finanziert werden soll. Der Münsterstiftung, eine Trägerschaft aus Bund, Kanton, Stadt, Baugebiet und Evangelisch-reformierter Grossmünstergemeinde der Stadt Bern, sieben normalerweise für den Abbau des Gerüsts 2,8 Millionen Franken zur Verfügung. Doch man schert der Bund ein weiteres Geld für die Finanzierung einsetzen will, obwohl er für mindestens vier Jahre die halbierten Beiträge von jährlich 450 000 Franken – früher waren es gar 600 000 Franken.



Auch aus ihrer Sicht unverhältnismässig: Für die Münsterstiftung – von links Hermann Häberli, Arthur Liener und Jürg Schweizer – kommt die «Ent-Rückung» des Münsters nicht in Frage. **MARCO JACOBSON**

Der Bund, 16.11.2007